ÖSTERREICHISCHES NETZWERK
GESUNDHEITSFÖRDERNDER
KRANKENHÄUSER UND
GESUNDHEITSEINRICHTUNGEN

ONGKG Rundbrief #47, Dezember 2020

Editorial

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Leserinnen und Leser!

Mit dieser letzten Ausgabe des ONGKG Rundbriefs für das bewegte Jahr 2020 möchten wir Ihnen wieder Einblicke in aktuelle Gesundheitsförderungsaktivitäten der Mitgliedeinrichtungen und der beiden Sektionen gewähren. Dabei ist es erfreulich zu sehen, dass trotz der Corona-Krise und den damit einhergehenden Unterbrechungen und entstandenen Verzögerungen Projekte fortgeführt werden konnten.

In diesem Rundbrief erwarten Sie außerdem Informationen über interessante Aktivitäten und Initiativen in Österreich und international sowie Hinweise zu bevorstehenden Veranstaltungen.

Vielen Dank an alle, die mit Ihren Beiträgen den Rundbrief ermöglichen und auch bei den Leserinnen und Lesern möchten wir uns für die Treue bedanken!

Wir wünschen Ihnen allen ein frohes Weihnachtsfest, alles Gute und Gesundheit für das kommende Jahr!

Das Redaktionsteam
ongkg@ongkg.at

In dieser Ausgabe

ONGKG-Aktuell 2
- Aus dem Vorstand 2

Neues aus den Mitgliedseinrichtungen 2
- Neubesetzungen im Bezirkskrankenhaus Schwaz 2
- Preis für „Betriebliche Gesundheitsförderung“ und Auszeichnung „Österreichs Bester Arbeitgeber 2020“ für die GGZ 2
- Gütesiegel für die Küche des Elisabethinen-Krankenhauses Klagenfurt 4

Gesundheitsförderung in den ONGKG-Mitgliedseinrichtungen 5
- 25. Informationstagung zur Betrieblichen Gesundheitsförderung: „BGF meets New Work“ 5
- Rund ums Rad im BKH Schwaz 6
- Das neue Handbuch „Betriebliche Frauengesundheitsförderung“ 7
- „Herzensbildung“ – Gesundheitsförderung und Stärkung der Gesundheitskompetenz von kardiologischen Patientinnen und Patienten 8
- Wiener Forum Gesundheitskompetenz: Gesundheitskompetent durch die Corona-Krise 9
- Betriebliche Gesundheitsförderung zwischen erstem Lockdown und Winter 20/21 10

Sektion Rauchfreie Gesundheitseinrichtungen 12
- Erfolgsgeschichten aus der SKA-RZ Weyer 12

Sektion Baby-friendly Hospitals 12
- Aktuelles aus der Sektion 12

Nationales 13
- Händedesinfektion schützt 13
- Mobil und selbstständig im Alter 14
- Empfehlungen für die psychosoziale Unterstützung des Krankenhauspersonals in Zeiten von COVID 19 15

Internationales 15
- HPH veröffentlicht neue Standards zur Gesundheitsförderung 15
- Gesundheitsfördernde Krankenhäuser in der Pandemie 16
- 18. Deutsche Konferenz zur Tabakkontrolle 16
- Internationales Jahr der Pflegekräfte und Hebammen 17

Veranstaltungen 17

Links 18

Redaktion 18

Impressum 18

ONGKG-Aktuell

Aus dem Vorstand

Ein ereignisreiches und außergewöhnliches Jahr neigt sich dem Ende zu. Unsere Mitgliedseinrichtungen und andere Gesundheitseinrichtungen in Österreich haben mit der andauernden Corona-Pandemie zu kämpfen und leisten hierbei ihren tatkräftigen, unermüdlichen Einsatz. Die Corona-Krise verursacht nicht nur Einschränkungen und Entbehrungen, sondern zeigte auch dringend notwendige Handlungsfelder im Gesundheitswesen auf.

Gerade deshalb ist es in diesen turbulenten Zeiten notwendig und essentiell, gesundheitsfördernde Potenziale aufzuzeigen und umzusetzen. Neben den zahlreichen positiven Auswirkungen für die Organisation und die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter profitieren auch die Patientinnen und Patienten, die Angehörigen und schließlich die gesamte Region von gesundheitsfördernden Maßnahmen.

Trotz der Einschränkungen, welche dieses Jahr mit sich gebracht hat, gab es jedoch auch erfreuliche Entwicklungen. Es konnten Gesundheitsförderungsprojekte fortgeführt und neue umgesetzt, sowie (Re-)Zertifizierungen durchgeführt werden. Darüber hinaus wurden Veranstaltungen wie z. B. die ONGKG-Generalversammlung erstmals virtuell abgehalten.

Auch für das kommende Jahr gibt es bereits einige Vorhaben. So wird etwa weiter an der Umsetzung des Anerkennungsverfahrens für altersfreundliche Gesundheitseinrichtungen gearbeitet, um den damit gesetzten Themenschwerpunkt weiter im ONGKG zu verankern.

An dieser Stelle möchten wir uns bei allen Mitgliedseinrichtungen und deren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für die kollegiale und gute Zusammenarbeit bedanken!

Der ONGKG-Vorstand wünscht allen Leserinnen und Lesern fröhliche Weihnachten, schöne, erholsame Festtage und einen guten Start in ein gesundheitsförderliches Jahr 2021!

Mag.ª Evelyn Kölldorfer-Leitgeb, Präsidentin des ONGKG
ongkg@ongkg.at

Neues aus den Mitgliedseinrichtungen

Neubesetzungen im Bezirkskrankenhaus Schwaz

Seit Juli bzw. Mai 2020 sind die Geschäftsführung sowie die Direktionen des Bezirkskrankenhauses (BKH) Schwaz neu besetzt. *„Unser Fokus liegt darauf, das hohe Niveau im BKH Schwaz zu halten und zu festigen. Die Herausforderung wird es sein, dabei auch so flexibel zu bleiben, um die aktuelle globale Gesundheitskrise bestmöglich zu bewältigen“*, beschreibt Geschäftsführer MMag. Andreas Hoppichler die Ziele der neuen Führung. Die Ärztliche Direktion hat der Pneumologe Dr. Peter Heininger übernommen, Pflegedirektor ist seit 1. Juli DPGKP Franz Gruber MSc.

© Markus Huber, Kollegiale Führung

Mag. (FH) Teresa Lackner-Pöschl, BKH Schwaz
presse@kh-schwaz.at

Gesundheitsförderung stärkt den Betrieb

Die Geriatrischen Gesundheitszentren wurden mit dem Preis für Betriebliche Gesundheitsförderung ausgezeichnet.

Zufriedene, motivierte und gesunde Mitarbeiter/-innen sind eine unverzichtbare Voraussetzung für den Erfolg eines Unternehmens. Für die Geriatrischen Gesundheitszentren der Stadt Graz ist deshalb betriebliche Gesundheitsförderung seit vielen Jahren ein wesentlicher Teil in der Personalstrategie. Für die nachhaltigen Investitionen in die Gesundheit der Mitarbeiter/-innen wurde das Unternehmen nun als erste geriatrische Institution im Österreichischen

Netzwerk Gesundheitsfördernder Krankenhäuser und Gesundheitseinrichtungen mit dem Preis für Betriebliche Gesundheitsförderung (BGF) ausgezeichnet.

Die Geriatrischen Gesundheitszentren haben bereits im Jahr 2004 mit dem Aufbau von strukturierter BGF begonnen. 2011 wurde dann eine eigene Stabstelle für Gesundheitsförderung im Unternehmen implementiert und somit betriebliches Gesundheitsmanagement in der Unternehmensstrategie verankert. *„Mit Betrieblicher Gesundheitsförderung wollten wir Einzelaktionen bündeln, strukturieren und in einen Gesamtrahmen einbringen. Es freut uns, dass unsere Maßnahmen mit dem BGF Preis regional und international Beachtung finden.“*, erzählt Helga Gafiuk, DGKP und Leiterin der Stabstelle für BGF.

© GGZ

Gezielte Maßnahmen für alle Berufsgruppen

Gemeinsam mit einem Team werden laufend Schwerpunkte und Angebote in der Prävention und Gesundheitsförderung entwickelt und umgesetzt. Besonders wichtig ist dem Unternehmen dabei, für alle Berufsgruppen verschiedene Angebote zu setzten. *„Gerade für Mitarbeiter/-innen im Gesundheitsbereich ist es wichtig, mit Maßnahmen wie beispielsweise Jobrotation einen guten Rahmen für eine lebensphasenorientierte Personalarbeit zu schaffen. Darüber hinaus bieten wir Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern mit unserem interdisziplinären Fortbildungskalender interessante Workshops zum Thema Gesundheit. Daneben werden aber auch präventive Angebote, wie etwa Hautkrebsvorsorge, sehr gut nachgefragt.“*, so Helga Gafiuk.

Helga Gafiuk, DGKP, GGZ
helga.gafiuk@stadt.graz.at

AUSZEICHNUNG „ÖSTERREICHS BESTER ARBEITGEBER 2020“

Die Geriatrischen Gesundheitszentren der Stadt Graz (GGZ) wurden mit dem Titel „Great Place to Work” als einer der besten Arbeitgeber Österreichs in der Kategorie XL (500-999 Mitarbeiter/-innen) ausgezeichnet. Das Besondere an diesem Preis ist, dass das direkte Feedback der GGZ Mitarbeiter/-innen in die Beurteilung einfließt.

Die Geriatrischen Gesundheitszentren legen großen Wert auf eine vertrauens- und respektvolle Unternehmenskultur. Ziel dabei ist es, gut ausgebildete, neue Mitarbeiter/-innen für das Unternehmen zu begeistern, aber auch die Arbeits- und Lebenszufriedenheit bestehender Mitarbeiter/-innen zu steigern und sie bei der Erreichung von Fach- und Führungskarrieren zu unterstützen. Das bedeutet für uns das Sichtbarmachen der familienfreundlichen Rahmenbedingungen, strukturierte Vorgehensweisen im Umgang mit Problemsituationen, Führungskräfteentwicklung und offene Gesprächs- und Feedbackkultur.

Verleihung Österreichs Beste Arbeitgeber 2020
© greatplacetowork

„Diese Auszeichnung macht uns gerade in einer Zeit, in der das Thema Pflege täglich in den Medien zu finden ist, besonders stolz! Seit 20 Jahren gehen wir konsequent unseren Innovationspfad und die hohe Mitarbeiter/-innen-Zufriedenheit bestätigt uns, dass wir am richtigen Weg sind“, freut sich Prof. Dr. Gerd Hartinger, MPH, Geschäftsführer der GGZ über diese Auszeichnung.

Daniela Langmann, BA, MSc, GGZ
daniela.langmann@stadt.graz.at

GÜTESIEGEL FÜR DIE KÜCHE DES ELISABETHINEN-KRANKENHAUSES KLAGENFURT

Die Österreichische Gesellschaft für Ernährung (ÖGE) zeichnet die Küche des Elisabethinen-Krankenhauses Klagenfurt mit dem einzigen bundesweit vergebenen Siegel für nährstoffoptimierte Speisenqualität aus. Mit dem ÖGE-Gütesiegel wird bestätigt, dass die Patientinnen und Patienten des Ordenskrankenhauses mit besonders gesunden und vollwertigen Gerichten versorgt werden.

Gesundheit geht auch durch den Magen, deshalb kommt im Elisabethinen-Krankenhaus Klagenfurt nur das Beste auf den Teller – nach den Grundsätzen gesund, regional und saisonal. Dafür sorgt im Elisabethinen-Krankenhaus Klagenfurt seit 2018 der Küchendienstleister „Markas“. Ende Juni wurde die Küche des Ordenkrankenhauses von der Österreichischen Gesellschaft für Ernährung auditiert und mit dem ÖGE-Gütezeichen für nährstoffoptimierte Speisenqualität für die Menülinie der „Leichten Vollkost“ unter Erreichung der maximalen Punktzahl ausgezeichnet.

Ausgezeichnete Qualität

Das ÖGE-Zertifikat ist das einzige staatliche Gütezeichen für den Bereich Gemeinschaftsverpflegung und wird von der Österreichischen Gesellschaft für Ernährung bundesweit vergeben. Im Zentrum stehen dabei die Optimierung und Qualitätssicherung der Speiseangebote in Einrichtungen der Gemeinschaftsverpflegung sowie die Gewährleistung einer zielgruppengerechten, optimierten Nährstoffversorgung unter Berücksichtigung einer gesundheitsfördernden Verpflegung.

Allen schmeckt’s im Elisabethinen-Krankenhaus

Die Patientinnen und Patienten des Ordenskrankenhauses in Klagenfurt können also sicher sein, dass sie mit der Menülinie "Leichte Vollkost" ein gesundes bzw. nährstoffoptimiertes Menü erhalten. Ein speziell zusammengestelltes "Leichte Vollkost"-Menü ist für Patientinnen und Patienten mit Beschwerden im Verdauungstrakt sowie als Kostaufbau nach Operationen bestimmt. Bei der Zubereitung werden besonders milde Koch- und Küchentechniken angewendet. *"In erster Linie hat es das Wohl der Patientinnen und Patienten im Sinn und trägt außerdem bei, ernährungsassoziierte Erkrankungen, wie zum Beispiel Übergewicht, vorbeugen. Besonders positiv sind die Rückmeldungen der Patienten, Mitarbeiter und Gäste. Der gute Geschmack unseres Essens wird sehr gelobt"*, freut sich die Kaufmännische Direktorin des Elisabethinen-Krankenhauses Mag.ª Dr.in Elke Haber, MBA. Für das Elisabethinen-Krankenhaus ist das Gütesiegel von sehr großer Bedeutung. *„Es ist erwiesen, dass gesunde Ernährung und frisch zubereitete Speisen wesentlich zur raschen Genesung der Patientinnen und Patienten beitragen"*, ergänzt Haber.

© EKH, Offizielle Übergabe, am Bild v.l.n.r.: Klaus Weis (Food Manager Markas), Mario Waldhauser (Küchenchef Markas), Diätologin Barbara Stocker (Diätberatung Markas), Mag.ª Dr.in Elke Haber, MBA (Kaufmännische Direktorin), Mag.ª Gerlinde Tröstl (Geschäftsführerin Markas)

Regional, saisonal und frisch

Durch das Erreichen der maximalen Punktezahl für die ÖGE-Zertifizierung hat das Team rund um Küchenchef Mario Waldhauser vor Ort ein herausragendes Ergebnis erzielt, über das sich alle Beteiligten freuen. Diese Auszeichnung betrachtet man als besonderen Meilenstein. Mag.ª Gerlinde Tröstl ist die Geschäftsführerin von Markas Österreich und ist sichtlich stolz auf die Leistung ihrer Mitarbeiter/-innen: *„Die Qualität der angebotenen Speisen steht in unserer Küche im Mittelpunkt. Unser Team vereint dabei die optimale Nährstoffversorgung nach modernsten ernährungswissenschaftlichen Standards mit regionalen und saisonalen Zutaten, die täglich frisch verarbeitet werden – mit diesem Konzept konnten wir auf ganzer Linie überzeugen.“*

Gekocht wird in der Küche des Elisabethinen-Krankenhauses übrigens nicht nur für Patientinnen und Patienten und Mitarbeiter/-innen, sondern auch für externe Besucher/-innen, die mittags aus zwei Menüs in der Markas Cafeteria wählen können.

Erfüllung der Sustainable Development Goals der Vereinten Nationen

Mit den Bemühungen rund um das Thema ÖGE-Zertifikat trägt das Elisabethinen-Krankenhaus Klagenfurt auch zu vier der insgesamt 17 „Sustainable Development Goals der Vereinten Nationen bis 2030“ (SDGs) bei. Diese definieren das Erreichen von globalen und nachhaltigen Zielen.

Ziel 2 Hunger beenden, Lebensmittelsicherheit und verbesserte Ernährung erreichen und eine nachhaltige Landwirtschaft fördern.

Ziel 3 Ein gesundes Leben für alle Menschen jeden Alters gewährleisten und ihr Wohlergehen fördern.

Ziel 12 Nachhaltige Konsum- und Produktionsstrukturen sichern.

Ziel 13 Vordringlich Maßnahmen zur Bekämpfung des Klimawandels und seiner Auswirkungen ergreifen.

Andrea Ziegenfuss, BSc MA
Elisabethinen-Krankenhaus Klagenfurt
andrea.ziegenfuss@ekh.at

Gesundheitsförderung in den ONGKG-Mitgliedseinrichtungen

25. Informationstagung zur Betrieblichen Gesundheitsförderung

„BGF meets New Work“– Wenn Gesundheit und die neue Arbeitswelt ein Team sind

Die 25. Informationstagung zur Betrieblichen Gesundheitsförderung (BGF) war nicht nur eine Jubiläumsveranstaltung, sondern als erster virtueller Infotag auch eine Premiere in Zeiten der Digitalisierung. Die Gastgeber waren heuer die Servicestelle Tirol der Österreichischen Gesundheitskasse.

Spannende Keynote-Speaker und Tiroler BGF-Leitbetriebe erörterten, wie Unternehmen und Beschäftigte in Zeiten, die von rasanten Veränderungen geprägt sind, gesund bleiben können und es dabei trotzdem gelingt, ökonomisch und menschlich erfolgreich zu sein.

Mehr als 250 Personen aus Österreich, Deutschland und der Schweiz hatten am 8. Oktober 2020 die Gelegenheit, beim 25. BGF-Infotag vom **Netzwerk BGF** im digitalen Format dabei zu sein. Das Thema der Tagung „BGF meets New Work – Wenn Gesundheit und die neue Arbeitswelt ein Team sind“ hat den Puls der Zeit getroffen.

DIEBERATERINNEN durften diese Veranstaltung in der Konzeption und Durchführung maßgeblich begleiten. Von Top-Keynote-Speakern – Hermann Arnold, Mitgründer und langjähriger Geschäftsführer der Haufe-umantis AG in St. Gallen (Schweiz), Hans-Peter Häberle, Häberle Logistik in Schwäbisch Gmünd und Claudia Muigg, leidenschaftliche Beraterin von (r)evolutionären Transformationsprozessen und langjährige BGF-Beraterin – konnten die digital zugeschalteten Teilnehmer/-innen erfahren, welche praktischen Erfahrungen und theoretischen Modelle im Arbeitsalltag Wirksamkeit entfalten.

Hermann Arnold vermittelte zum Thema „Wir alle sind Chef – ohne Führung wird´s schnell ungesund“, welche Auswirkungen ein neues

Verständnis von Führung auf die Menschen im Betrieb haben.

Hans-Peter Häberle präsentierte spannende Insights, wie er Gesundheitsförderung in seinem Logistikunternehmen mit neuen Arbeitsformen verbindet. In seinem Vortrag „Ein halber Körper fährt noch keinen LKW – psychische und physische Gesundheit im New Work“ zeigte er auf, wie er mit einer eigens entwickelten App – HäbiFit – auch in Zeiten von social distancing mit seinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in Kontakt bleibt und vielfältige Impulse zur persönlichen Gesundheitsförderung zur Verfügung stellt.

In der Keynote „DAS hält uns menschlich und ökonomisch gesund“ vermittelte Claudia Muigg von DIEBERATERINNEN erprobte Praktiken von „New Work“ im gesunden Betrieb. Unter anderem war auch ein Praxisbericht dabei, wie „New Work“ auch im Krankenhausbetrieb angekommen ist. Im Zuge eines Kundenprojekts zu Lean-Care wurde die Einführung eines Huddle-Boards gezeigt.

Auch in den nachfolgenden Talks mit Tiroler Vorzeigebetrieben war viel Interesse und Diskussion zur praktischen Umsetzung von BGF-Initiativen in der neuen Arbeitswelt zu vernehmen.

Die Tiroler Versicherung, mit ihrer Vertreterin Jane Platter, die Firma HOLLU Systemhygiene mit Sandra Holzer und Madlin Scharmer sowie die Tirol Werbung mit Christian Wührer und Martin Reiter lieferten spannende Insights zu ihren Lernerfahrungen, wie sie gerade in diesen Zeiten auf die psychische und physische Gesundheit ihrer Mitarbeitenden schauen.Eine großartige Gelegenheit zu zeigen, dass BGF und die neue Arbeitswelt (spätestens seit Covid-19) ein Team sind.

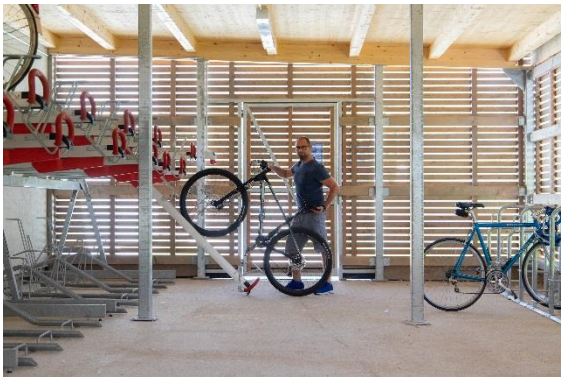
Alle Keynotes und ein Teil der Talks wurden aufgezeichnet. Das gesamte Material steht zum Nachhören und Nachschauen auf dem Youtube-Kanal der ÖGK zur Verfügung.

Mag.ª(FH) Claudia Muigg, DIEBERATERINNEN OG
claudia.muigg@dieberaterinnen.com

RUND UMS RAD IM BKH SCHWAZ

Im Zuge der Aufnahme ins Klimabündnis und dem Fokus auf Fahrrad-Mobilität wurde im BKH Schwaz ein Konzept für Rad-Abstellplätze entwickelt. Im Spätsommer 2020 wurden die Arbeiten abgeschlossen und das neue RAD-Haus, Doppelstockparker und Fahrradboxen stehen den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zur Verfügung.

Das Ziel: Weniger Autos und mehr Radverkehr. Mit den neuen Abstellanlagen will das BKH einen Anreiz geben, den Umstieg aufs Rad zu wagen – bei kurzen Pendelstrecken oder auch bei Dienstfahrten. Dazu wurden in den letzten Jahren immer wieder Schwerpunkte wie der Gratis-E-Bike-Verleih oder das SattelFEST gesetzt. Nachhaltige Mobilität ist auch über das Rad hinaus Thema: Das BKH Schwaz ist zum Beispiel Pilotpartner der Mitfahrbörse umm-adum.



© Markus Huber, BKH Schwaz Rund ums Rad

Im letzten Jahr wurde schließlich das Konzept zur Erneuerung der Radabstellplätze umgesetzt: Moderne Anlehnbügel ersetzen alte „Felgenkiller“, ein nur für Mitarbeiter/-innen zugängliches Rad-Haus mit Lademöglichkeit für E-Bikes wurde gebaut und im Bereich des Wirtschaftshofes können Mitarbeiter/-innen exklusiv nutzbare, versperrbare Boxen mieten.

Das Angebot wird außerdem durch eine Servicestation mit Luftpumpe und verschiedenem Werkzeug ergänzt. Vollständig umgesetzt wird das Rad-Abstellkonzept schließlich im Herbst 2020, wenn auch die Bauarbeiten für einen neuen Radabstellbereich beim Haupteingang abgeschlossen sind.

Highlights im digitalen Jahresbericht

© Andreas Tauber
Ansicht BKH Schwaz

Im aktuellen Jahresbericht des BKH Schwaz sind neben den Mobilitätsschwerpunkten auch die Highlights des letzten Jahres nachzulesen: die großen Bauprojekte wie die energieeffiziente Fassadensanierung im laufenden Betrieb und der Bau der Energiezentrale, aber auch medizinische Highlights wie der Ausbau des tagesklinischen Leistungsangebots, die erneute Zertifizierung des BrustZentrums Schwaz oder auch Fortbildungs- und Informationsveranstaltungen. Die digitale Version des Jahresberichts bietet den Mehrwert, sich überall und auf allen Endgeräten über das Krankenhaus zu informieren – in kurzen Berichten, Statistiken und Zahlen, sowie natürlich vielen Fotos.

Mag.ª (FH) Teresa Lackner-Pöschl, BKH Schwaz
presse@kh-schwaz.at

DAS NEUE HANDBUCH „BETRIEBLICHE FRAUENGESUNDHEITSFÖRDERUNG“

Das neue Handbuch „Betriebliche Frauengesundheitsförderung“ informiert fundiert und praxisnah darüber, wie Betriebe frauengerechte Arbeitsbedingungen schaffen und damit die Gesundheit ihrer Mitarbeiterinnen nachhaltig fördern können. Das Büro für Frauengesundheit und Gesundheitsziele der Stadt Wien hat den Leitfaden in enger Zusammenarbeit mit Birgit Pichler Gesundheitsmanagement e.U. und dem Frauengesundheitszentrum FEM Süd erstellt. Insbesondere auch Erfahrungen und Praxiswissen mit gendersensibler betrieblicher Gesundheitsförderung im Wiener Gesundheitsverbund fließen in das Handbuch ein.

Frauengesundheitsförderung im Betrieb ganz konkret

„Gesunde Arbeitswelt“ ist ein Kernthema der Wiener Gesundheitsziele. Eine zufrieden stellende Arbeitssituation und gute Rahmenbedingungen am Arbeitsplatz unterstützen die psychische und körperliche Gesundheit berufstätiger Menschen. Die Lebens- und Arbeitsbedingungen von Frauen und Männern unterscheiden sich grundlegend. Berufstätige Frauen tragen oft einen Großteil der privaten Versorgungsarbeit. Diese Doppelbelastung wirkt auf Lebensqualität und Gesundheit. In Hinblick auf die Gesundheit von berufstätigen Frauen muss daher ihre gesamte Lebensrealität ins Blickfeld rücken. Das Handbuch „Betriebliche Frauengesundheitsförderung“ setzt hier an und zeigt den Zusammenhang von Geschlecht, Arbeit und Stellung im Beruf auf. Umfassende Informationen über frauenspezifische Arbeitsbedingungen sowie arbeitsrelevante Bedürfnisse von Frauen sind Bestandteile des Handbuchs. Auf diesen Erkenntnissen aufbauend wurde ebenfalls ein modulares Fortbildungsprogramm entwickelt, welches gezielt betriebsinterne und externe BGF-Akteurinnen/Akteure anspricht, zum Zweck der Sensibilisierung und Kompetenzerweiterung.

© iStock

Für die konkrete Umsetzung bietet das Handbuch erprobte Instrumente auf den Ebenen Führung, Verhalten und Verhältnisse an. Dabei stehen der Nutzen und die positive Wirkung für

die einzelne Mitarbeiterin, aber auch für den gesamten Betrieb im Fokus. Betriebe können die eigenen Strukturen reflektieren und Frauen neue Chancen eröffnen. Anhand von Good practice Beispielen teilen Betriebe, unter anderem der Wiener Gesundheitsverbund, ihre Erkenntnisse.

Zielgruppe des Handbuchs sind alle Personen, die sich für die Förderung, den Erhalt oder die Wiederherstellung der Gesundheit von Mitarbeiterinnen einsetzen. Das sind insbesondere Führungskräfte, Personalverantwortliche und Betriebsrätinnen und Betriebsräte, sowie Arbeitsmediziner/-innen und Berater/-innen. Es steht ab sofort kostenlos zum Download zur Verfügung.

Mag.ª Denise Schulz-Zak
gesundheitsziele@ma24.wien.gv.at

„HERZENSBILDUNG" – GESUNDHEITSFÖRDERUNG UND STÄRKUNG DER GESUNDHEITSKOMPETENZ VON KARDIOLOGISCHEN PATIENTINNEN UND PATIENTEN

Hintergrund

Aus zahlreichen Studien ist bekannt, dass bei Herz-Kreislauf-Erkrankungen Maßnahmen der Gesundheitsförderung und der Sekundärprävention die Morbidität und Mortalität der Patientinnen und Patienten entscheidend verbessern können. Einerseits, da bei der Entstehung und dem Verlauf von Herz-Kreislauf-Erkrankungen der persönliche Lebensstil eine wesentliche Rolle spielt. Andererseits, weil die meisten Herz-Kreislauf-Erkrankungen durch einen chronisch-degenerativen Verlauf gekennzeichnet sind, bei dem ein hoher Grad an Selbstmanagement seitens der Patientinnen und Patienten gefordert ist. Zur Realisierung dieses Potenzials brauchen die Betroffenen jedoch eine hohe Gesundheitskompetenz beziehungsweise Informationen, Motivation und Unterstützung, um eine solche aufzubauen.

Ziele des Projekts

Die direkte Zielsetzung des Projekts „Herzensbildung" ist die Verbesserung der Gesundheitskompetenz kardiologischer Patientinnen und Patienten durch Wissensvermittlung und Motivationsverstärkung sowie die Stärkung der Selbstwirksamkeit der Betroffenen. Im Sinne eines „Empowerment" Ansatzes soll das Projekt Patientinnen und Patienten befähigen, selbstverantwortlich mit ihrer Herz-Kreislauf-Erkrankung umzugehen und sich für Verhaltensweisen zu entscheiden, die nicht nur Risikofaktoren reduzieren, sondern auch die Gesundheit stärken. Dazu zählen unter anderem der Umgang mit der Erkrankung sowie der entsprechenden Medikamenteneinnahme, aber auch eine verbesserte körperliche Fitness und eine gesunde Ernährungsform.

Inhalt des Projekts

Mit einem mehrsprachigen Aufklärungsvideo zu wesentlichen Aspekten der Herz-Kreislauf-Erkrankung samt diagnostischer und therapeutischer Maßnahmen und den dazugehörigen Gruppenseminaren für Patientinnen und Patienten sowie deren Angehörige wurde ein wichtiges Kommunikationsinstrument entwickelt. Der Schwerpunkt liegt in der persönlichen Beratung zu Lebensstil und individuellen Krankheitsrisiken. Das Projekt wird seit dem Jahr 2018 mit Erfolg in ausgewählten Kliniken des Wiener Gesundheitsverbundes umgesetzt.

Erfolgsfaktoren des Projekts

Die Evaluationsergebnisse der Projektumsetzung zeigen eine deutliche Verbesserung des sichtbaren Risikoverhaltens bei den Faktoren Rauchen, Alkohol, Ernährung, Bewegung und eine Reduktion des Körpergewichts. Besonders positiv wird die Kombination von Film und Schulung angenommen, da innerhalb der Gruppenseminare genug Zeit für Fragen und Austausch besteht. Der Wissenszuwachs der Patientinnen und Patienten war auch sechs Monate nach der Intervention gegeben.

Herausforderungen des Projekts

Das Projekt „Herzensbildung“ will durch standardisierte Maßnahmen in den stationären Behandlungsablauf auf den Kardiologien integriert werden. Diese Implementierung und deren nachhaltige Verankerung im Routinebetrieb bedeuten für die teilnehmenden kardiologischen Abteilungen einen organisatorischen und zeitlichen Aufwand. Hierzu braucht es dementsprechendes Engagement sowie eine breite Akzeptanz bei den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Aufgrund der kurzen Verweildauer auf den Stationen stellt die Erreichbarkeit und Motivation der Patientinnen und Patienten, an Schulungen teilzunehmen, eine Herausforderung dar. Hier hat sich ein niederschwelliger und partizipativer Zugang zur Zielgruppe bewährt.

Ausblick

Das Angebot „Herzensbildung“ wurde aufgrund der großen Inanspruchnahme der letzten Jahre bis Ende 2022 verlängert und umfasst die Weiterführung der Seminare auf den Kardiologien der Klinik Favoriten sowie des Hanusch-Krankenhauses. Außerdem wird eine Ausrollung auf die kardiologische Abteilung der Klinik Floridsdorf in Kooperation mit dem Frauengesundheitszentrum FEM vorgenommen. Die Zuweisung von extramuralen Patientinnen und Patienten wurde durch Kooperationen mit der niedergelassenen Ärztinnen- und Ärzteschaft in der Region intensiviert.

Im Weiteren wurde eine Analyse der (Nicht-)Inanspruchnahme der Reha unter besonderer Berücksichtigung der Prozesse in den Kardiologien der Fondskrankenanstalten vorgenommen. Durch die Einbeziehung der Pensionsversicherungsanstalt konnten erste konkrete Handlungsempfehlungen für die Optimierung der Inanspruchnahme der kardiologischen Rehabilitation erhoben und in einem Bericht festgehalten werden.

Projekt-Info

Dies ist ein Projekt der Wiener Landeszielsteuerung.
Koordinierende Organisation: Institut für Frauen- und Männergesundheit (FEM, FEM Süd und MEN), Österreichische Gesundheitskasse.
Kooperationspartner/-innen: Magistratsabteilung 24/ Wiener Gesundheitsfonds, Generaldirektion der Unternehmung Wiener Gesundheitsverbund, Klinik Favoriten, Hanusch-Krankenhaus, Klinik Floridsdorf

Mag.ª Karin Korn, Frauengesundheitszentrum FEM Süd
karin.korn@extern.gesundheitsverbund.at

WIENER FORUM GESUNDHEITSKOMPETENZ: GESUNDHEITSKOMPETENT DURCH DIE CORONA-KRISE“

DURCHBLICKerin
Gesundheitskompetenz für Frauen und Männer in der Erwachsenenbildung

„Gesundheitskompetent durch die Corona-Krise“ war das Motto des vierten Wiener Forums Gesundheitskompetenz. Es war dies die erste Veranstaltung, die online stattfand. Am Montag, 5.Oktober 2020 konnten via Zoom 165 Teilnehmer/-innen begrüßt werden. Wir bedanken uns für die zahlreiche Teilnahme von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern aus verschiedenen Einrichtungen des Netzwerks, vorrangig aus nahezu allen Spitälern des Wiener Gesundheitsverbunds und zahlreichen Trägerorganisationen wie dem Dachverband der Sozialversicherungsträger, dem Wiener Dachverband für Sozialeinrichtungen und vielen mehr.

Ziel der Veranstaltung war es Erfahrungsaustausch und Vernetzung zu ermöglichen und zukünftige Strategien zur Verbesserung der Gesundheitskompetenz zu diskutieren. Auch wenn gerade für diese Ziele das persönliche Kennenlernen und die informellen Pausengespräche sehr unterstützend sind, konnten die Vorteile

dieses speziellen Settings so gut wie möglich genützt werden. Der große Bonus dieser Veranstaltung war die gute Möglichkeit auch international vernetzend tätig zu sein und inhaltlich über die Grenzen zu schauen. Es konnten Teilnehmer/-innen aus allen Bundesländern begrüßt werden, dazu Gäste aus der Schweiz und Deutschland. Diese sind in verschiedensten Bereichen tätig, beispielsweise in der öffentlichen Verwaltung, der Österreichischen Gesundheitskasse, Krankenhäusern, Gesundheits- und Krankenpflegeschulen, Fachhochschulen, Frauengesundheitszentren, Selbsthilfe, NGOs, uvm.

Die Begrüßung und Eröffnung fand durch Mag.ª Romana Ruda, MA MBA, Österreichische Gesundheitskasse und Heinz Novosad, BA MA von der Wiener Gesundheitsförderung sowie durch die Projektmitarbeiter/-innen Mag.ª Eva Trettler, Frauengesundheitszentrum FEM Süd und Mag. Paul Brugger, Männergesundheitszentrum MEN statt. Durch den Nachmittag führte Mag. Romeo Bissuti. Im Hintergrund gab es einige Kollegen und Kolleginnen, die zum Gelingen dieser Veranstaltung durch technischen und kommunikativen Support beitrugen.

Die Themenvorträge gestalteten Dr. Orkan Okan von der Universität Bielefeld, Fakultät für Erziehungswissenschaft und Interdisziplinäres Zentrum für Gesundheitskompetenzforschung (IZGK) und Mag. Dr. Robert Griebler von der Gesundheit Österreich GmbH (GÖG) mit ihren Beiträgen zur Corona-bezogenen Gesundheitskompetenz in der Bevölkerung. Sie stellten ganz aktuelle Forschungsergebnisse aus Deutschland, der Schweiz und Österreich vor.

Nach einer spannenden Diskussion und der bewegten Pause mit Christoph Wall, Gesundheitsreferent der Wiener Gesundheitsförderung, wurde der Fokus auf die Praxis gelegt. Mag.ª Hilde Wolf, MBA, FEM Süd, Leiterin des Projektes DURCHBLICKer*in und Dr. Ata Kaynar, MEN gaben einen Einblick in das Arbeiten der Frauen- und Männergesundheitszentren während der Coronakrise. Sie erzählten über Herausforderungen und Themen in den Kursen, stellten entstandene Materialien vor und berichteten von Fragen und Schwierigkeiten jener Frauen und Männer, die Unterstützung bei uns suchten.

Der letzte geplante Vortrag von Mag.ª Martina Daim, Selbsthilfe-Unterstützungsstelle SUS Wien, Wiener Gesundheitsförderung zum Thema GESUNDSEIN – Ein Kurs zur Förderung der Gesundheitskompetenz/Herausforderungen für Menschen mit Lernschwierigkeiten in der Corona-Krise musste leider kurzfristig entfallen.

Auch das vierte Wiener Forum Gesundheitskompetenz fand großen Anklang bei den Teilnehmenden. Das Feedback, als gemeinsame Wortwolke sichtbar gemacht, war ein schöner, beeindruckender Abschluss einer gelungenen Veranstaltung.

Rückmeldungen zur Veranstaltung

Die Evaluation der Veranstaltung durch queraum.kultur- und sozialforschung brachte besonders erfreuliche Ergebnisse: 93 Teilnehmer/-innen beteiligten sich mittels Online-Fragebogen, die Note der Zufriedenheit mit der Veranstaltung lag bei 1,3. Zudem gab es sehr viele Ideen und Anregungen für weitere Veranstaltungen, die das große Interesse am Thema und am Erfahrungsaustausch verdeutlichen.

Wir danken allen Teilnehmenden, Rednerinnen und Rednern sowie Kolleginnen und Kollegen im Hintergrund, die zum Gelingen der Veranstaltung beigetragen haben!

Hintergrundinformation

Die Vernetzungsinitiative „Wiener Forum Gesundheitskompetenz“ findet im Rahmen des Projektes „DURCHBLICKer*in – Gesundheitskompetenz für Frauen und Männer in der Erwachsenenbildung“ statt. Im Rahmen der Gesundheitsreform wurde von der Sozialversicherung und der Stadt Wien ein Landesgesundheitsförderungsfonds eingerichtet. Dieses Projekt wird daraus finanziert.

Die Wiener Gesundheitsförderung und die Österreichische Gesundheitskasse ermöglichen mit der Finanzierung des Projektes DURCHBLICKer*in einen wichtigen Schritt in der Förderung der Gesundheitskompetenz. Mit dieser Initiative sollen Vertreter/-innen aus Institutionen, Entscheidungsträger/-innen und Akteurinnen und Akteure aller Berufsgruppen angesprochen werden sowie all jene, die sich für das Thema Gesundheitskompetenz interessieren.

Mag.ª Eva Trettler, Frauengesundheitszentrum FEM Süd
eva.trettler@extern.gesundheitsverbund.at

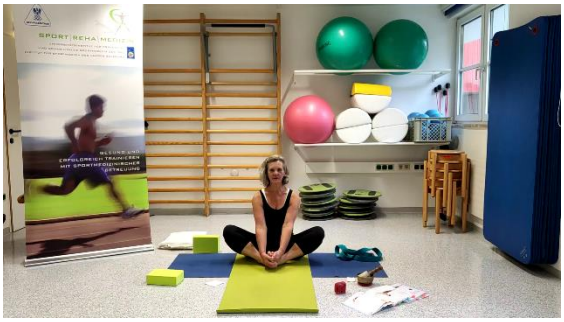
Betriebliche Gesundheitsförderung zwischen erstem Lockdown und Winter 20/21

Für die Salzburger Landeskliniken (SALK) ist es gerade in Zeiten wie diesen wichtig, möglichst vielen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern gesundheitsfördernde Maßnahmen anzubieten, allen voran Möglichkeiten zur Bewegung.

Trotz des Lockdowns und der vollständigen Umstellung auf digitale Angebote konnten ab Juni BGF-Kurse wieder in Präsenz stattfinden. Allen voran wurden sowohl Lauf- als auch Walkingkurse in Kombination mit Kräftigungsübungen mit dem eigenen Körpergewicht abgehalten, die von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern gut angenommen wurden. Auch Indoor konnten am Universitätsinstitut für präventive und rehabilitative Sportmedizin des Uniklinikums Salzburg wieder Ausdauertrainingseinheiten am Ergometer und Krafttraining an den Krafttrainingsgeräten durchgeführt werden. Alles natürlich unter Einhaltung der Vorgaben der Bundesregierung und der hausinternen Hygieneabteilung, mit der wir gemeinsam ein spezielles Hygienekonzept erstellten. So durfte beim Ausdauertraining nur noch jedes zweite Rad besetzt werden, die Anzahl der Teilnehmer/-innen wurde herabgesetzt und die Räume gut belüftet. Zudem durfte nur mit Mund-Nasen-Schutz (MNS) trainiert werden und ein Sicherheitsabstand von mindestens 1,5 Meter war permanent einzuhalten. Für viele BGF-Teilnehmer/-innen war die Maske anfangs etwas ungewohnt, tat der Motivation, sich auch in diesen Zeiten fit zu halten, aber keinen Abbruch, so dass trotz Maske sehr intensiv trainiert wurde.

Ein großes Highlight für viele Mitarbeiter/-innen der SALK wurde leider in letzter Minute abgesagt – der Salzburger Businesslauf. Mit unglaublichen 66 Teams à 3 Startern und somit 198 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wären die SALK in diesem Jahr an den Start gegangen. Viele Mitarbeiter/-innen waren top motiviert und bereiteten sich speziell auf den Lauf vor. Trotz eines gut durchdachten Sicherheitskonzepts vonseiten der Veranstaltungsorganisation, welches mit Unterstützung von Prim. Univ.-Prof. Dr. Dr. Josef Niebauer MBA erstellt wurde, konnte der Lauf aufgrund von Corona schlussendlich doch nicht stattfinden. Auch wenn der Lauf abgesagt wurde – das Training der Mitarbeiter/-innen war auf jeden Fall nicht umsonst.

Seit Anfang Oktober war die Betriebliche Gesundheitsförderung wieder mit fast vollständigem Bewegungsangebot zurück. Das reichte von Kraft- und Ausdauertraining, über Rückentraining bis hin zu Qi-Gong und Yoga. Lediglich körperkontaktbetonte Kurse wie Selbstverteidigung wurden weiterhin nicht angeboten.



© SALK

Um für alle Eventualitäten gewappnet zu sein, wurde bereits Anfang Oktober ein Mix aus Präsenz und digitalen Bewegungsangeboten zusammengestellt. So fand das Kraft- und Ausdauertraining im Oktober in gewohnter Form in Präsenz statt. Für Yoga hingegen wurde ein Online-Kurs erstellt, den alle Mitarbeiter/-innen Zuhause, aber auch im Büro, streamen konnten. Dies hat nicht nur den Vorteil, dass dieses Format krisensicher ist, sondern auch, dass die Kurse von Mitarbeiter/-innen-Gruppen in Anspruch genommen werden können, die aufgrund ihrer Arbeitszeiten (Pflege-/Schichtdienst) Schwierigkeiten haben, die BGF-Kurse zu besuchen.

Seit Anfang November sind wieder alle Präsenzkurse auf Eis gelegt und es wird verstärkt auf digitale Angebote gesetzt. Neben dem Yoga-Kurs wird nun auch der Qi-Gong-Kurs digital zugänglich gemacht und als Ersatz für die Rückenfit-Kurse wird auf Online-Angebote von der ASKÖ beziehungsweise anderen Trainern zurückgegriffen. Dadurch gelingt es uns auch in diesen Zeiten, unsere Mitarbeiter fit und aktiv zu halten.

Michael Neudorfer, MSc., M.Ed, Inst.f. Sportmedizin Salzburg
m.neudorfer@salk.at

Sektion Rauchfreie Gesundheitseinrichtungen

Erfolgsgeschichten aus der Sonderkrankenanstalt Weyer

14-tägige Tabakentwöhnung – zwei Leben gerettet

In unserer Rehabilitationsklinik bieten wir als eines unserer Alleinstellungsmerkmale eine 14-tägige Raucherentwöhnung für Berufstätige im Alter zwischen 35 und 45 Jahren mit mindestens 40 gerauchten Packyears (PY) und leicht eingeschränkter FEV_1 (zwischen 83 und 75 Prozent) an. Dieses Modell entstand 2016 ursprünglich im Rahmen der Zusammenarbeit mit dem Betriebsarzt der VOEST Linz.

Aktuell bestehen Kooperationen mit weiteren Firmen wie beispielsweise der Voestalpine Precision Strip in Böhlerwerk sowie der Firma BMW mit Sitz in Steyr. Nach stationärer Aufnahme und vor Beginn der rehabilitativen Maßnahmen (wie z. B. Atemphysiotherapie, Ausdauer- und Krafttraining) durchlaufen unsere Patientinnen und Patienten ein umfangreiches Untersuchungsprogramm.

Im ersten Raucherturnus konnten wir von sechs Patientinnen und Patienten bei drei Personen eine positive Ergospirometrie mit Ischämie-typischen EKG-Veränderungen bei korrespondierender AP-Symptomatik diagnostizieren. In der Folge wurden die Untersuchten wenige Tage später im nahe gelegenen Krankenhaus Waidhofen an der Ybbs einer Koronarangiographie unterzogen.

Dabei konnte bei einem Patienten eine insignifikante diffuse Koronarsklerose festgestellt werden. Eine weitere Person zeigte eine hochgradige Zweigefäßerkrankung und erhielt in der gleichen Sitzung zwei Stents. Bei dem dritten Patienten war eine dreifach aortokoronare Bypass-Operation erforderlich. Wir organisierten die rasche Aufnahme zur OP im Krankenhaus Rosenhügel Wien. Somit konnte bei zwei Patienten ein möglicherweise letaler Myokardinfarkt verhindert werden.

Zertifizierung im Globalen Netzwerk für Tabakfreie Gesundheitseinrichtungen

Das Rehazentrum Weyer erhielt 2019 zum zweiten Mal das Gold-Zertifikat verliehen und dieser Preis wurde von zwei Mitarbeiter/-innen beim Internationalen Kongress in Warschau entgegen genommen.

© Gertrude Hiermayer, am Bild 1. rechts vorne: Gertrude Hiermayer, Qualitätsmanagementbeauftragte, 2. rechts vorne Mag.ª Wimmer Trix, Psychologin

Prim.ª Dr.in Gabriele Maria Reiger, MBA, SKA-RZ Weyer
gabriele.reiger@pv.at

Sektion Baby-friendly Hospitals

Aktuelles aus der Sektion

2020 hat das A.ö. Bezirkskrankenhaus Lienz bereits zum vierten Mal erfolgreich als Baby-friendly Hospital re-zertifiziert.
Herzliche Gratulation!

Weitere sechs zertifizierte Einrichtungen bereiten sich derzeit auf eine Re-Zertifizierung vor.

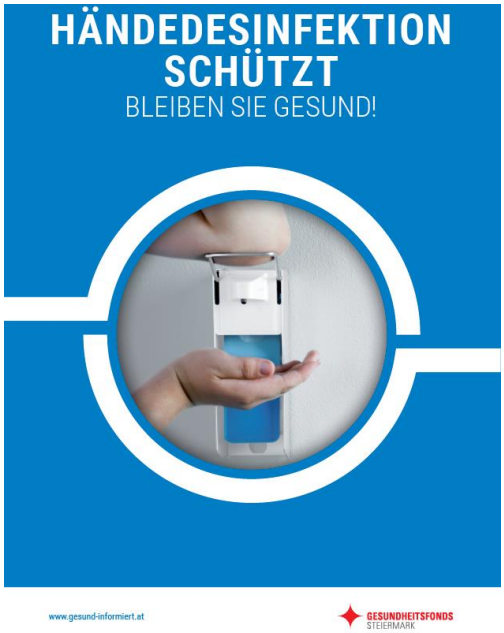
Wenn Sie sich über die Sektion Baby-friendly Hospitals informieren möchten oder Ihre Einrichtung an einer Zertifizierung interessiert ist, besuchen Sie www.ongkg.at/baby-friendly oder kontaktieren Sie uns über die unten genannte Adresse.

ONGKG-Sektion „Baby-friendly Hospitals“
baby-friendly@ongkg.at

Nationales

HÄNDEDESINFEKTION SCHÜTZT

Händedesinfektion in Gesundheitseinrichtungen ist nicht nur wichtig für das Personal, sondern auch für Patientinnen/Patienten und Besucher/-innen. Gemeinsam kann man die Übertragung von Krankheitserregern am besten vermeiden.



Die hygienische Händedesinfektion ist die wirksamste Einzelmaßnahme zur Infektionsverhütung und stellt eine der grundlegenden Hygienemaßnahmen in Gesundheitseinrichtungen dar. Sie zielt auf die Vermeidung einer Ansteckung mit und die Übertragung von Krankheitserregern (insbesondere von Bakterien und Viren) von einer Person zur nächsten Person ab. Die hygienische Händedesinfektion schützt somit vor Ansteckung und Übertragung.

Aktion Saubere Hände

Bereits seit dem Jahr 2011 forciert der Gesundheitsfonds Steiermark die Umsetzung der „Aktion Saubere Hände“ im steirischen Gesundheitswesen, um das Bewusstsein von Gesundheitseinrichtungen beziehungsweise im Konkreten des Gesundheitspersonals für diese einfache, aber doch so wichtige Hygienemaßnahme zu schärfen. Ziel ist es, die Compliance zur Händedesinfektion des Gesundheitspersonals in den steirischen Gesundheitseinrichtungen zu erhöhen.

Damit verbunden ist eine Reduktion gesundheitssystem-bezogener Infektionen und der Übertragung von (multiresistenten) Erregern – zum Schutz der Patientinnen und Patienten als auch zum Schutz des Gesundheitspersonals in den jeweiligen Gesundheitseinrichtungen.

Händedesinfektion für Patientinnen/Patienten und Besucher/-innen sinnvoll

Ein wichtiger Aspekt hierbei ist, dass auch Patientinnen und Patienten sowie Besucher/-innen zur Infektionsverhütung beitragen können, indem sie ebenfalls ihre Hände desinfizieren. Damit schützen sie sich nicht nur selbst, sondern auch andere vor Infektionen. Aus diesem Grund hat sich der Gesundheitsfonds Steiermark dazu entschlossen, einen Beitrag zur Stärkung der Gesundheitskompetenz von Patientinnen/Patienten und Besucherinnen/Besuchern zum Thema Händehygiene in Gesundheitseinrichtungen zu leisten.

Gemeinsam mit steirischen Expertinnen und Experten der Arbeitsgruppe Händehygiene sowie Expertinnen/Experten zum Thema Gesundheitskompetenz wurden Informationsmaterialien für Patientinnen/Patienten und Besucheri/-nnen zum Thema Händedesinfektion in Gesundheitseinrichtungen einfach und in leicht verständlicher Sprache aufbereitet. Ziel ist es, Patientinnen und Patienten sowie Besucher/-innen für die Durchführung einer Händedesinfektion in Gesundheitseinrichtungen zu sensibilisieren. Im Fokus der Erarbeitung stand dabei die Fragestellung: Welche Informationen und in welcher Form, benötigt der Patient / die Patientin bzw. der Besucher / die Besucherin im Krankenhaus, damit diese/r den Nutzen bzw. Sinn von richtiger Händehygiene in einer Gesundheitseinrichtung u. a. mittels Durchführung einer

Händedesinfektion erfasst und in weiterer Folge auch selbst aktiv werden kann. Bei der Erarbeitung der Informationsmaterialien wurden Anregungen und Empfehlungen aus der Praxis sowie auch wahrgenommene zielgruppenbezogene Informationsdefizite durch die Expertinnen und Experten u. a. in Hinblick auf die richtige Händehygiene nach dem Toilettenbesuch in Gesundheitseinrichtungen berücksichtigt.

Darüber hinaus wurden den jeweiligen Gesundheitseinrichtungen auch Hinweise und Empfehlungen zur Platzierung der Informationsmaterialien mit auf den Weg gegeben, um eine zielgruppengerechte Erreichbarkeit der Informationen sicherzustellen. Es wurde angeregt zu hinterfragen, ob eine Unterscheidung zwischen Seife und Händedesinfektionsmittel in der jeweiligen der Gesundheitseinrichtung für Patientinnen/Patienten und Besucher/-innen der Gesundheitseinrichtung klar erkenntlich ist und ob diese der Reihenfolge der Anwendung entsprechend in den sanitären Räumlichkeiten angebracht sind.

Den Wahrnehmungen der Expertinnen und Experten zufolge, gibt es hier merklich Informationsdefizite. Insbesondere in Hinblick auf die korrekte Abfolge – beginnend mit dem gründlichen Waschen der Hände mit Wasser und Seife, dem Trocknen der Hände und dem abschließenden Desinfizieren der Hände gibt es Unsicherheiten.

Informationsmaterialien downloadbar

Die Informationsmaterialien für Patientinnen/Patienten und Besucher/-innen zum Thema Händedesinfektion in Gesundheitseinrichtungen wurden allen an der „Aktion Saubere Hände“ teilnehmenden steirischen Gesundheitseinrichtungen in gedruckter Form kostenfrei zur Verfügung gestellt. Die Informationsmaterialien stehen bei Interesse auch online auf der Website zum Download zur Verfügung.

Alexandra Bechter, MA
alexandra.bechter@gfstmk.at

MOBIL UND SELBSTSTÄNDIG IM ALTER

58 Pflegeeinrichtungen in der Steiermark beteiligen sich an dem von Styria vitalis koordinierten Programm „Mobilität fördern“ zum Erhalt der Selbstständigkeit im Alltag. Es wurde speziell für Betreuungseinrichtungen und alternative Wohnformen für Seniorinnen und Senioren entwickelt. Vor Ort werden regelmäßig in Kleingruppen das Gleichgewicht trainiert, die Muskeln gekräftigt, die sensorische Wahrnehmung geschult und die Koordinationsfähigkeit trainiert.

© Volkshilfe Seniorenzentrum Thörl

Das Aufstehen und Anziehen, das Gehen oder etwas vom Boden aufheben fällt dadurch leichter. Durchgeführt werden die Übungen von eigens geschulten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern aus den Pflegeeinrichtungen. Das erweist sich gerade in Zeiten von Corona als besonderer Vorteil, da für die Umsetzung der Mobilitätsförderung keine Personen von außen in die Pflegeeinrichtung kommen müssen.

Ein Gewinn für alle Beteiligten

Die Bewohner/-innen schätzen den Erhalt ihrer Selbstständigkeit im Alltag, wenn sie bei-spielsweise alleine auf die Toilette gehen oder sich ein Glas Wasser nehmen können. Das Pflegepersonal wiederum profitiert im Ar-beitsalltag von der teils wiedererlangten Be-weglichkeit der Bewohner/-innen, die sich auch gegenseitig besser helfen können.

Gütesiegel

Eine Teilnahme am Schulungsprogramm und damit die Chance auf die Erlangung des von Styria vitalis und Land Steiermark verliehenen Gütesiegels steht allen steirischen Pflegeeinrichtungen offen. Die Basis-Schulung sowie die jährlichen Fortbildungen werden von Styria vitalis in Zusammenarbeit mit der Fachhochschule JOANNEUM mit den Studiengängen für Ergo- und Physiotherapie umgesetzt.

Mehr Infos unter: styriavitalis.at/mobilitaet-foerdern/

Mag.ª Dr.in Christine Neuhold, Styria vitalis
christine.neuhold@styriavitalis.at

EMPFEHLUNGEN FÜR DIE PSYCHOSOZIALE UNTERSTÜTZUNG DES KRANKENHAUSPERSONALS IN ZEITEN VON COVID-19

Gesundheitspersonal ist in der Corona-Krise außergewöhnlichen psychischen Belastungen ausgesetzt. Neben erhöhtem Stress und Depressionen sind Angst und Schlafstörungen die häufigsten Symptome. Basierend auf Lerneffekten der ersten COVID-19 Pandemiephase (März bis Mai 2020) entwickelte eine Expertengruppe unter der Leitung von Barbara Juen (Österreichisches Rotes Kreuz, Universität Innsbruck) Empfehlungen für die psychosoziale Unterstützung des Krankenhauspersonals. Die Ergebnisse beruhen auf einer großangelegten Studie mit Gesundheitspersonal in Österreich, Italien und Deutschland, auf Interviews mit Expertinnen und Experten aus Italien und Österreich sowie den eigenen Erfahrungen der Expertinnen und Experten und spiegelt die psychische Situation des Gesundheitspersonals im Krankenhaussektor in Italien und Österreich.

Ziel war es Erfahrungen zu sammeln, zukünftige Lernschritte anzustoßen und auf kommende Phasen der Pandemie sowie weitere Krisen vorzubereiten. Eine Haupterkenntnis war, dass es in der Krise einen sogenannten „On Scene Support“ benötigt – eine niederschwellige, direkt vor Ort stattfindende psychosoziale Unterstützung, die weniger auf Gespräch und Beratung, sondern auf eine Verbesserung der Rahmenbedingungen und Entlastung abzielt.

Basierend auf drei wesentlichen psychosozialen Faktoren, die die Covid-19-Krise kennzeichnen, wurden Empfehlungen zu folgenden Aspekten abgeleitet: Sicherheit, Verbundenheit, Ruhe, Selbstwirksamkeit und kollektive Wirksamkeit, positive Zukunftsorientierung und Empfehlungen zur Zweiten Welle.

Den Link zu den gesammelten Empfehlungen finden sie hier: Juen B., Stickler M., Flad B., Trigler M., Kaiser A., Mathes G., Warger R., Steiner E., Sax M. und Hausmann C. (November, 2020). Empfehlungen für die Psychosoziale Unterstützung des Krankenhauspersonals in COVID 19. Innsbruck: Österreichisches Rotes Kreuz.

ao. Univ.-Prof.in Dr.in Barbara Juen
Fachliche Leiterin der Psychosozialen Dienste im ÖRK
barbara.juen@uibk.ac.at

Internationales

HPH VERÖFFENTLICHT NEUE STANDARDS ZUR GESUNDHEITSFÖRDERUNG

Das Internationale Netzwerk Gesundheitsfördernder Krankenhäuser und Gesundheitseinrichtungen (International Network of Health Promoting Hospitals and Health Services – HPH) hat neue Standards für die Gesundheitsförderung ratifiziert.

Die fünf aktuellen Standards zielen auf eine Führungsverantwortung für die Gesundheitsförderung ab, sie fordern besseren Zugang zu Gesundheitsleistungen (im Sinne soziokultureller Aspekte und organisationaler Gesundheitskompetenz), eine patientenzentrierte Versorgung unter Berücksichtigung umfassender Ge-

sundheitsinformationen sowie eine gemeinsame Entscheidungsfindung und Unterstützung im Selbstmanagement. Sie beschreiben Anforderungen an einen gesundheitsförderlichen Arbeitsplatz und fordern mehr Nachhaltigkeit, sowohl in Bezug auf die Langzeitergebnisse klinischer Interventionen, als auch auf den ökologischen Impact von Krankenhäusern.

Das HPH-Netzwerk vereint über 600 Krankenhäuser aus 33 Ländern

Das Internationale HPH Netzwerk wurde basierend auf dem Setting-Ansatz der Gesundheitsförderung als Antwort auf den WHO-Aktionsbereich "Neuausrichtung der Gesundheitsdienste" der Ottawa-Charta zur Gesundheitsförderung gegründet. Die WHO regte eine Bewegung an, indem sie ein internationales Netzwerk von nationalen und subnationalen Netzwerken initiierte, das die Umsetzung dieses Konzepts unterstützte. Im Jahr 2020 besteht das HPH-Netzwerk aus mehr als 600 Krankenhäusern und Gesundheitseinrichtungen aus 33 Ländern.

Die internationale Geschäftsstelle des Netzwerks wird von OptiMedis geführt. Dr. Oliver Gröne betont: *„Die neuen Standards für Gesundheitsfördernde Krankenhäuser und Gesundheitseinrichtungen stellen eine wichtige Aktualisierung der bestehenden Standards dar. Sie spiegeln verschiedene neue Bereiche der Politik, Praxis und Evidenz wider, um eine breitere Umsetzung der HPH-Vision zu unterstützen. Konkret reflektieren sie die globale HPH-Strategie 2021 bis 2025 sowie die Chancen und großen Herausforderungen, die durch Initiativen wie die Ziele der Vereinten Nationen für nachhaltige Entwicklung, die Erklärung von Shanghai zur Gesundheitsförderung in der Agenda für nachhaltige Entwicklung bis 2030 und die Erklärung von Astana angegangen werden.“* Die neuen Standards finden Sie in Kürze auf der HPH-Webseite unter diesem Link!

OptiMedis Kommunikation
k.katsaros@optimedis.de

GESUNDHEITSFÖRDERNDE KRANKENHÄUSER IN DER PANDEMIE

In der aktuellen Onlineausgabe des EuroHealthNet-Magazins wird auf die Bedeutung des HPH-Ansatzes zur Gesundheitsförderung in Krankenhäusern und Gesundheitseinrichtungen in Zeiten von COVID-19 eingegangen.

Aus Sicht des Competence Centre for Health Promotion in Hospitals and Health Care an der Gesundheit Österreich GmbH kommt gerade in der Phase der Pandemie dem HPH-Konzept eine besondere Bedeutung zu. Die Zielsetzung, Gesundheitseinrichtungen als „Healthy Settings“ zu etablieren, und die Kooperationen mit Regionen und Akteuren außerhalb des Gesundheitswesens sind Charakteristika, die dabei helfen, der Verschärfung gesundheitlicher Ungleichheit entgegenzuwirken, und die zudem auch die Resilienz von Gesundheitseinrichtungen in Krisen stärken.

Den vollständigen englischsprachigen Bericht finden Sie hier: EuroHealthNet Magazine

ONGKG-Redaktionsteam
ongkg@ongkg.at

18. DEUTSCHE KONFERENZ FÜR TABAKKONTROLLE

Am Mittwoch den 2. Dezember 2020 fand die 18. Deutsche Konferenz für Tabakkontrolle zum ersten Mal als virtuelle Veranstaltung statt. Die Konferenz trägt maßgeblich zur Förderung und Entwicklung zukünftiger Projekte und Konzepte bei und dient der Weiter- und Fortbildung aller Gesundheitsberufe in der Tabakentwöhnung. Für Netzwerke und Koalitionen für rauchfreie Betriebe, Einrichtungen und Aktionskreise bietet sie eine Plattform um sich zu präsentieren.

Nach interessanten Plenarvorträgen zu aktuellen Herausforderungen in der Tabakprävention, wie etwa zu Strategien der Tabakindustrie in der Coronakrise, folgten parallel veranstaltete Symposien zu Themen wie neuen Tabakentwöhnungsprogrammen oder Herausforderungen in der Prävention. Das interaktive Symposium „Nurses Role in Tobacco Control – EU Good Practice and Perspectives“ war neben Vorträgen von internationalen Expertinnen und

Experten mit praxisnahen Beispielen und aufschlussreichen Dialogen und Diskussionen gefüllt. Die Teilnehmer/-innen konnten einer virtuellen Posterhall“ flanieren und sich in „Pausenräumen“ treffen, austauschen und vernetzen.

Nähere Informationen zur Konferenz und die Präsentationen finden sie hier.

ONGKG-Redaktionsteam
ongkg@ongkg.at

Fortsetzung des Internationalen Jahrs der Pflegekräfte und Hebammen

Im letzten Rundbrief haben wir vom Internationalen Jahr der Pflegekräfte und Hebammen berichtet, das 2020 erstmals von der Weltgesundheitsorganisation (WHO) anlässlich des 200. Geburtstags von Florence Nightingale ausgerufen wurde (siehe Rundbrief #46).

Mittlerweile wurde von der WHO verkündet, dass die Kampagne 2021 fortgesetzt wird, um das Engagement und den unermüdlichen Einsatz der Millionen von Gesundheitsfachkräften an der "Covid-19-Front" zu würdigen. Weltweite, spannende Erfahrungsberichte von Pflegekräften und Hebammen aus den unterschiedlichsten Fachbereichen wurden bereits gesammelt und sind neben weiteren Informationen auf der Homepage der WHO abrufbar.

Diesen Anlass möchten wir nutzen, um der Schweizer Ordensschwester Liliane Juchli zu gedenken, welche Ende November leider verstorben ist. Juchli hat die Pflege im deutschsprachigen Raum in den letzten 60 Jahren maßgeblich geprägt und weiterentwickelt. Ihr Konzept, dass die Pflege auf ganzheitlichem Denken und Handeln beruhen und sich stärker an den körperlichen und seelischen Bedürfnissen des Menschen in seiner Gesamtheit orientieren soll – sowohl des pflegebedürftigen als auch des pflegenden – ist einer der wichtigsten Denkansätze der heutigen Zeit und hat zu einer weiteren Professionalisierung und Aufwertung der Pflegeberufe beigetragen.

ONGKG-Redaktionsteam
ongkg@ongkg.at

Veranstaltungen

ONGKG-Veranstaltungen

ONGKG-Frühjahrsworkshop
16. April 2021, virtuell
www.ongkg.at/workshop-training.html

25. Österreichische Konferenz Gesundheits-fördernder Krankenhäuser und Gesundheits-einrichtungen
11.-12. November 2021, Klinik Floridsdorf, Wien
www.ongkg.at/konferenzen

Weitere Veranstaltungen

AKE-Dialog Intensivmedizin: Ernährungstherapie als Säule für eine erfolgreiche intensivmedizinische Versorgung
22. Jänner 2021, Webinar
www.ake-nutrition.at/AKE-Veranstaltungen

Österreichischer Impftag 2021: Impfstoffe und ihre Herausforderungen: erhofft – gefürchtet – vergriffen
23. Jänner 2021, virtuelle Tagung
www.arztakademie.at/fortbildungsangebot/oesterreichischer-impftag/

22. Jahrestagung des Deutschen Netzwerks Evidenzbasierte Medizin: "Who cares? – EbM und Transformation im Gesundheitswesen"
24.-26.Februar 2021, Online-Kongress
www.ebm-kongress.de/

11. Wiener Kongress Essstörungen
25.-27. März 2021, Online-Kongress
essstoerungen2021.medacad.org/

BGF in der Arbeitswelt 4.0 & (Digitale) Gesundheitskompetenz
30. März 2021, Wien, Im Hinterhaus
https://fgoe.org/arbeitswelt4.0

Pflege-Management Forum Wien
29.-30 April 2021, Wien
businesscircle.at/gesundheit-pflege/konferenz/pflege-management-forum/

dHealth 2021: Digital Health – navigating healthcare through challenging times
11.-12. Mai 2021, Wien, Schloss Schönbrunn
www.dhealth.at/

Austrian Health Forum 2021: Digital–Change
27.-29. Mai 2021, Congress Schladming
www.austrianhealthforum.at/ahf_2021/

10. ANP Kongress 2021: Den Kompetenzen verpflichtet!
14.-15. September 2021, Schlossmuseum Linz
www.fh-ooe.at/kongresse/2020/anp-kongress

Links

ONGKG
Österreichisches Netzwerk Gesundheitsfördernder Krankenhäuser und Gesundheitseinrichtungen
www.ongkg.at

Competence Centre for Health Promotion in Hospitals and Health Care (HPH)
www.hph-hc.cc

Konferenzportal der internationalen Konferenzen Gesundheitsfördernder Krankenhäuser und Gesundheitseinrichtungen
www.hphconferences.org

Internationales HPH-Sekretariat
www.hphnet.org

The **Global Network** for Tobacco Free Healthcare Services
www.tobaccofreehealthcare.org/

Internationale HPH-Task Forces zu …

Gesundheitsförderung mit **Kindern und Jugendlichen**
Migration, Gerechtigkeit und Diversität
Umwelt
Altersfreundliche Gesundheitsversorgung
Implementierung und Monitoring von **Standards**

www.hphnet.org/knowledge-innovation/

Nationale und regionale Netzwerke
https://www.hphnet.org/members

Redaktion, Impressum

Für den Inhalt verantwortlich:

Gesundheit Österreich GmbH

Competence Centre for Health Promotion in Hospitals and Health Care an der Gesundheit Österreich GmbH
Stubenring 6, 1010 Wien

Redaktion:
Birgit Metzler, Lisa Mayer

Herausgeber:
Verein „Österreichisches Netzwerk Gesundheitsfördernder Krankenhäuser und Gesundheitseinrichtungen (ONGKG)“, ZVR-Zahl: 963896246

Kontakt:
01 51561 350, ongkg@ongkg.at

Einladung zur Beitragseinreichung

Wir möchten Sie herzlich einladen, uns Beiträge für **Ausgabe #48** des ONGKG-Rundbriefs bis **20. Mai 2021** zu folgenden Themen zukommen zu lassen:

- Einzelprojekte oder umfassende Management-Ansätze zu Gesundheitsförderung in Gesundheitseinrichtungen
- Relevante Entwicklungen aus dem Umfeld von Gesundheitseinrichtungen
- Ankündigung relevanter Veranstaltungen, Hinweise auf Publikationen zu Gesundheitsförderung im Gesundheitswesen

Richtlinien für Einreichungen

Beiträge sollen klar strukturiert, verständlich geschrieben und korrekturgelesen sein. Die **maximale Beitragslänge beträgt 400 Wörter**. Gerne können Sie Ihrem Beitrag einen Web-Link zu weiterführenden Informationen und pro Beitrag je ein Foto / eine Grafik beifügen.

Bitte senden Sie den Beitrag an ongkg@ongkg.at.